s | aktuell

Ihre Sparkasse Dachau informiert

April 2019

Sie sind umgezogen? Kommen Sie zu uns! Informationen zu unserem kostenlosen Kontowechselservice finden Sie unter www.sparkasse-dachau.de/kontowechsel

MENSCH SEIN
Ein Gespräch bei der Caritas
Wie sich seelische Nöte im Alter vermeiden und lösen lassen
Seite 2

RUNDUM SICHER
Wohngebäude- und Hausratversicherung
Eigentum vor Wind und Wetter schützen
Seite 3

MIT WISSEN PUNKTEN
bevestor als Kooperationspartner der Sparkasse
Steuern Sie Ihr Geld von zu Hause aus
Seite 4

SPEZIAL: BANKING DIGITAL
Egal, wohin die Reise geht
Sparkassenservices für Studenten
Seite 5

PANORAMA DER SPARKASSE
GUT.ES zu tun!
„Ich möchte an meinem Glück auch andere teilhaben lassen“
Seite 6

WOHNEN UND LEBEN
Wohnraumoffensive
So viel Geld gab es noch nie
Seite 7

FREIE ZEIT
Exklusive Gruppenreisen begeistern
Bye-bye Lappland. Irland, wir kommen!
Seite 8

WAS KINDER BRAUCHEN

Liebe, Zeit – und ein Finanzplan, der trägt

Kinder sind ein Geschenk. Trotzdem kosten sie Geld – viel Geld. Eltern können gar nicht früh genug damit beginnen, sich Gedanken über die Finanzierung von Versorgung und Ausbildung ihres Kindes zu machen.

Katharina und Felix B. erwarten ihr erstes Kind und sind beide entsprechend aufgeregt. Das Leben scheint sich plötzlich nur noch darum zu drehen, ob es wohl ein Bub oder ein Mädchen wird. Oder welche Vornamen infrage kommen – und welche nicht. Gemeinsam streichen sie die Wände des künftigen Kinderzimmers, gemeinsam nehmen sie an einem Geburtsvorbereitungskurs teil.

Da sie vom ersten Moment an alles richtig machen wollen, haben sie sich nicht nur in die hohe Kunst des Tragetuchwickelns einführen lassen und den besten Autositz für Neugeborene von Freunden ausgeliehen, sondern sogar schon über die zu erwartenden Kosten des Nachwuchses informiert. „Die ersten sechs Jahre sind die günstigsten“, erzählte Felix bei einem gemütlichen Familienbrunch, „das statistische Bundesamt spricht von 6.000 Euro pro Jahr. Mit der Einschulung sind es schon 7.000 Euro, ab zwölf Jahren dann 8.500 Euro. Wir haben das mal addiert: Unser Baby wird in den nächsten 18 Jahren 129.000 Euro kosten. Tja, und eigentlich wünschen wir uns mindestens zwei Kinder. Einen möglichen Verdienstausfall haben wir auch noch nicht bedacht.“ Die Zuhörer waren überrascht. „Ihr bekommt doch Kindergeld“, warf die Mutter gleich ein, „und habt Steuererleichterungen! Außerdem sind wir Großeltern auch noch da!“ „Vorsichtig Mama“, rief Katharinas jüngere Schwester nun von ihrem Sessel aus. „Ihr habt doch gar nicht so große Ersparnisse. Außerdem will ich in ein paar Jahren auch eine Familie gründen. Du darfst also gerne etwas zurückhaltender sein!“

Fortsetzung auf Seite 4

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Vorstandvorsitzender Hermann Krenn (r.) und Vorstandsmitglied Thomas Schmid

die Sparkasse Dachau betrachtet in dieser Ausgabe von s-aktuell unterschiedliche Lebensphasen: In unserer Titelgeschichte auf **Seite 1** beantworten wir die Frage, wie viel Geld für die Erziehung und Bildung von Kindern im Durchschnitt aufgewendet wird. Wer sich früh darüber Gedanken macht, wird später nicht plötzlich überrascht. Ein Vorsorgethema also. Im Interview auf **Seite 2** sprechen wir mit Kira Dannhart-Rabl von der Caritas, einer engagierten Spezialistin für seelische Gesundheit im Alter. Sie erklärt, dass und wie Lebensfreude auch im hohen Alter erreichbar ist. Unbedingt lesenswert! Ans Herz legen wir Ihnen zudem die Geschichte über falsche Polizisten im Landkreis auf **Seite 3**, die sich gezielt ältere Menschen für ihre Betrugsmanöver auswählen. Auf **Seite 5** schließlich stellt die Sparkasse Dachau ihr Studentenkonzept vor. Das ist einfach, flexibel, kostengünstig – und mit seinen digitalen Services genau auf die Bedürfnisse von Studenten zugeschnitten.

PS: Möchten Sie einen 200-Euro-Gutschein gewinnen? Dann beantworten Sie einfach unsere Frage auf **Seite 6**. Wir drücken Ihnen die Daumen!

EIN GESPRÄCH ÜBER GERONTOPSYCHIATRISCHE BERATUNG BEI DER CARITAS

Wie sich seelische Nöte im Alter vermeiden und lösen lassen

Seit 2001 gibt es in Dachau eine Beratungsstelle für seelische Gesundheit im Alter. Sie unterstützt psychisch belastete und kranke Senioren ab 60 Jahren sowie deren Angehörige.

Eine unerfreuliche Diagnose, Depression, Demenzanzeichen: Manchmal bringt das Älterwerden große Herausforderungen mit sich. Dann ist zum Beispiel die Caritas-Beratungsstelle der richtige Ansprechpartner. Das gerontopsychiatrische Team beantwortet allgemeine und persönliche Fragen, berät intensiv und begleitet Seniorinnen und Senioren im Krisenfall professionell. Auch psychisch belastete Angehörige sind willkommen. s-aktuell sprach mit Kira Dannhart-Rabl, der Leiterin der gerontopsychiatrischen Beratungsstelle.

Ist Altwerden „nichts für Feiglinge", wie es Joachim Fuchsberger so prägnant beschrieb?

Kira Dannhart-Rabl: Jeder Mensch nimmt das „Altern" auf seine Weise wahr. Manche nehmen diesen Prozess und die eigenen körperlichen Einschränkungen an und haben es damit leichter als andere, einige Themen sind aber bei allen Menschen gleich. Alter bedeutet zunächst einmal, sich auf Veränderungen einzulassen. Eigentlich ist das nichts Neues. Veränderung gibt es im Laufe des gesamten Lebens, z.B. durch die Einschulung, mit dem Schulabschluss, nach einer Hochzeit, anlässlich der Geburt eines Kindes … Irgendwann kommt der Ausstieg aus dem Berufsleben. Das wird oft als ein Einschnitt erlebt und kann krisenhaft verlaufen. Auch Krankheiten oder der Verlust des Partners, sei es durch Scheidung oder Tod, sind natürlich sehr belastend.

Viele ältere Menschen haben eine gewisse Scheu, sich Hilfe zu holen. Sie denken, dass man nicht mehr viel ändern kann und beißen lieber die Zähne zusammen, als ihre Not anzusprechen.

Kira Dannhart-Rabl: Damit treffen Sie einen ganz wichtigen Punkt: Viele Seniorinnen und Senioren überschreiten die eigene Belastungsgrenze. Die älteren Generationen haben es nicht anders gelernt. Leider! Heute wissen wir glücklicherweise, dass man in jedem Alter viel für die seelische Gesundheit tun kann. Die Erfolgsquote einer Psychotherapie beispielsweise ist im Alter genauso groß wie bei jungen Menschen. Es gibt also beste Gründe, älteren Menschen eine solche Hilfeleistung zu empfehlen.

Ein skeptischer älterer Herr, der dies nun liest, wird vermutlich die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Ich und eine Therapie? Niemals!

Kira Dannhart-Rabl: Dann ist das auch nicht der richtige Weg zum aktuellen Zeitpunkt. Aber es gibt tabuisierte Themen: Medikamentenabhängigkeit, psychische Belastungen, existenzielle Nöte, Suizidalität im Alter. Einige Menschen haben Ängste, die aus ungelösten Konflikten stammen. Bei manchen stellt sich eine depressive Stimmung ein, weil sie kein Ziel mehr finden, wofür es sich zu leben lohnt. Wenn dazu noch körperliche Einschränkungen und Beschwerden kommen, die etwa die Mobilität einschränken, verringern sich wichtige Kontakte zu Dritten. Der Austausch im geschützten, vertrauensvollen Gespräch kann auch durch unsere Beratung erfolgen und wird als hilfreich erlebt.

Wie finden Sie Zugang? Und was machen Sie genau?

Kira Dannhart-Rabl: Wir haben das ehrliche Interesse zu helfen und wenden uns jedem Einzelnen individuell zu. Jeder Mensch wünscht sich doch ein offenes Ohr! Wir sind am Telefon und vor Ort ansprechbar, kommen aber auch ins Haus. Gerufen werden wir von Betroffenen selbst oder von ihren Angehörigen. Es gibt kein Schema F. Generell begleiten wir Menschen von der ersten Beratung über Diagnose und Therapie. Alles selbstverständlich auf Basis von Freiwilligkeit.

Wie viel Heilung ist möglich? Das Alter bleibt ja trotzdem Thema!

Kira Dannhart-Rabl: Wir unterscheiden das Alter auf dem Papier und das subjektive Alter einer Person. Natürlich haben auch wir keinen Jungbrunnen im Haus. Aber wir helfen Menschen, zu sich selbst zu finden, eigene Ressourcen wiederzuentdecken und zu pflegen. Wir helfen ihnen, sich zu öffnen und aus alten Strukturen auszubrechen, die sie isolieren. Wir ermutigen dazu, eigene Einschränkungen zu erkennen und liebevoll zu akzeptieren. Entscheidend sind Wertschätzung und Anerkennung der eigenen Person. Dafür ist es nie zu spät. Oft kann sehr viel mehr erreicht werden als gedacht. Manchmal hilft es schon, neue Interessen zu entwickeln oder eine geregelte Tagesstruktur einzuführen.

Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

Kira Dannhart-Rabl: Die regelmäßige Teilnahme an unseren Gruppenangeboten sowie vertrauensvolle Gespräche halfen einer hochbetagten Klientin aus einer schweren Depression. Dann kam der Weihnachtsstress, und sie vergaß, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten. Ihre Depression flackerte erneut auf. Aber die Klientin wusste nun, dass es für sie Hoffnung gibt und woraus sie Kraft schöpfen kann. Sie konnte die Depression zum zweiten Mal überwinden.

Im Dezember haben Sie in der Sparkasse Dachau einen Kurs gegeben, in dem es um den Umgang mit schwierigen Situationen ging …

Kira Dannhart-Rabl: Ja, die Sparkasse hatte uns eingeladen, eine vorbildliche Idee! Wir haben auch über Fallbeispiele gesprochen – etwa über eine Frau, die verwirrt und ziellos wiederholt Geld abhebt oder einen verzweifelten Mann, der aggressives Verhalten zeigt, weil er nicht „verstanden" wird. Durch ruhige, deeskalierende Kommunikation können solche Situationen entschärft werden. Dazu haben wir Vorschläge erarbeitet. In der Sparkasse wird niemand wegschauen. Jeder will und kann Verantwortung übernehmen. Wir wollen alle von unserem Gegenüber respektiert und ernst genommen werden!

Was kostet ein Besuch in der Beratungsstelle?

Kira Dannhart-Rabl: Die Beratung ist kostenfrei, finanziert durch den Bezirk Oberbayern und natürlich konfessionsunabhängig. Auch das sollten Ihre Leser wissen: Wir stehen unter Schweigepflicht.

Kira Dannhart-Rabl
Leiterin der
gerontopsychiatrischen
Beratungsstelle

Gerontopsychiatrische
Fachberatungsstelle
Caritas-Zentrum Dachau
Tel.: 08131 / 298 1400
E-Mail: spdidah-geronto@
caritasmuenchen.de

WOHNGEBÄUDE- UND HAUSRATVERSICHERUNG

Eigentum vor Wind und Wetter schützen

Zwei aktuelle Gegebenheiten sprechen dafür, den Versicherungsschutz Ihres privaten Wohnbesitzes jetzt kritisch zu prüfen: der Klimawandel und eine Entscheidung der Landesregierung.

Extreme Wetterlagen häufen sich auch in unseren Breiten und werden nach Einschätzung der Fachleute in Zukunft weiter deutlich zunehmen. Im Landkreis Dachau könnten es starke Überschwemmungen, Stürme und schwere Unwetter sein, die die eigene Immobilie bedrohen. Schadensexperten sind sich einig darin, dass auch der Schaden, den Naturgewalten anrichten, steigen wird – und dass sich der Wechsel zwischen schadenarmen und schadenreichen Jahren verkürzt. Diese Aussichten sind der erste Grund, über eine angemessene Versicherung nachzudenken.

Den zweiten Grund liefert die bayerische Staatsregierung mit ihrer Ankündigung, ab dem 1. Juli 2019 keine staatlichen Soforthilfen mehr für Unwetterschäden zu gewähren, sofern entstandene Schäden im Prinzip versicherbar, aber eben nicht versichert waren.

Immobilienbesitzer sind damit aufgefordert, sich mehr um den Schutz ihres Eigentums zu kümmern. Zunächst sollten sie Haus und Hof durch eigene Maßnahmen wetterfester machen. Dazu gehören das Reinigen von Dachrinnen und Fallrohren ebenso wie das regelmäßige Prüfen und Beseitigen von Mängeln oder möglicherweise die Installation von Rückstauventilen. Dann sollten sie klären, ob eine Wohngebäude- oder Hausratversicherung vorhanden und passend ist. Nur wenn sämtliche Vertragskonditionen erfüllt sind, wird die Versicherungsleistung im Schadensfall ohne Abzüge erbracht, falls keine Selbstbeteiligung vereinbart.
Stefan Bülck von der Sparkasse Dachau weist darauf hin, dass die Versicherungskammer Bayern mit der Wohngebäudeversicherung eine Rundumversorgung anbietet. „Diese greift bei Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Sturm und Hagel sowie bei weiteren Elementargefahren wie Starkregen oder Schneedruck.“ Um außer dem Gebäude auch alles, was sich darin befindet, vor Schäden durch Naturgefahren abzusichern, wird eine Hausratversicherung empfohlen. Die Sparkasse Dachau informiert und berät Sie gern.

DER FALSCHE POLIZIST

Echte Polizisten fragen nicht nach Geld!

In den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg und Landsberg haben falsche Polizisten in jüngster Zeit über eine Million Euro erbeutet. Leider sind sie weiterhin aktiv. Bei aufgeklärten Bürgerinnen und Bürgern bleiben sie allerdings chancenlos.

Erna S. ist 82 Jahre alt und Witwe. Sie steht mit beiden Beinen im Leben – und berichtet über eine beunruhigende Begebenheit: „Im Herbst erhielt ich am späten Abend einen Anruf. In der Nachbarschaft seien Geld und Gold gestohlen worden, die Diebe hätten eine Liste verloren, auf der auch mein Name inklusive Kontoverbindung stehe. Um mein eigenes Vermögen zu schützen, möge ich bitte alles Geld abheben und es gemeinsam mit meinem Schmuck einem Polizisten aushändigen. Er würde sehr bald vorbeischauen und beides an einen sicheren Ort bringen. Das hat mich sehr erschreckt. Dann habe ich kurz nachgedacht – und die Nummer 110 angerufen. Gott sei Dank! Man erklärte mir nämlich, dass es falsche Polizisten gibt, die vor allem ältere Menschen unter Druck setzen, um sie dann auszurauben. Jetzt werde ich mich zu schützen wissen!“

Josef Dietz
Kriminalhauptkommissar

„Leider ist dieser hinterhältige Versuch kein Einzelfall“, erklärt Kriminalhauptkommissar Josef Dietz, „betrügerische Banden denken sich immer wieder neue Täuschungsmanöver aus. Seit der Enkeltrick von der Bevölkerung durchschaut wird, treten Diebe vermehrt als Polizisten auf, manchmal auch als Richter oder Staatsanwalt.“ Er seufzt und gibt einen wichtigen Ratschlag: „Misstrauen schützt. Erna S. hat alles richtig gemacht. Selbst wenn der Anruf von einer sympathischen Frau kommt, die der deutschen Sprache mächtig ist: Echte Polizisten fragen niemals nach Kontoverbindungen und Schließfachnummern. Sie setzen auch keine Bürger unter Druck und holen niemals Geld oder Wertgegenstände bei Ihnen ab, um sie an vermeintlich sicherere Orte zu bringen. Auch wird Sie die Polizei keinesfalls um finanzielle Zuwendung zur Unterstützung geplanter Einsätze bitten. Wenn Sie also einen solchen Anruf erhalten: Gehen Sie von einer Betrugsabsicht aus. Auch einer Person in Polizeiuniform, die plötzlich vor Ihrer Haustüre steht und Sie nach Geldangelegenheiten befragt, dürfen Sie niemals trauen!“

Die Mitarbeiter der Sparkasse sind ebenfalls alarmiert: Sollten Kunden größere Summen in 50-Euro-Scheinen abheben, schauen sie besonders genau hin, um auszuschließen, dass diese Barabhebung auf den Druck eines falschen Polizisten zurückzuführen ist. Generell raten sie, Wertsachen wie Gold, Schmuck und Bargeld nicht zu Hause aufzubewahren, sondern sie in den Schließfächern der Sparkasse und auf Einlagenkonten vor Diebstahl zu schützen.

Erst im November war Kriminalhauptkommissar Dietz in der Sparkasse Dachau zu Gast, um wertvolle Anregungen für die Sicherheit im Landkreis zu geben. Seine wichtigsten Tipps zum Umgang mit falschen Polizisten: Keinerlei Auskünfte geben! Verdächtige Gespräche schnell beenden! Dann sofort den Notruf 110 anrufen! Betätigen Sie dafür nicht die Rückruftaste – die angezeigte Nummer könnte eine Fälschung sein.

BEVESTOR ALS KOOPERATIONSPARTNER DER SPARKASSE

Steuern Sie Ihr Geld von zu Hause aus

Wie bringe ich mein Vermögen voran? Zum Beispiel mit einer flexiblen Wertpapieranlage ohne feste Laufzeiten und als vollständig digitale Lösung.

Digitale Assistenten entlasten unser aller Leben auf vielfältige Weise. Selbstverständlich baut auch die Finanzwirtschaft auf digitale Unterstützung, wenn sich etwa komplexe Abläufe nicht nur für Banken und Sparkassen, sondern auch für deren Kunden deutlich vereinfachen lassen. Die Rede ist von so genannten Robo-Advisors: Das sind moderne Finanzdienstleister, die Kundenvermögen computergesteuert zu verwalten wissen.

Mit dem Robo-Advisor bevestor steht Ihnen als Kunde der Sparkasse Dachau neben der qualifizierten und ganzheitlichen Wertpapierberatung in der Filiale nun auch eine einfache, professionelle und rein digitale Anlagelösung zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich an Personen, die Vermögen genau so, also einfach, regelgerecht und digital anlegen oder ansparen wollen – und die Verwaltung der Anlage erfahrenen Experten überlassen möchten.

Bei bevestor finden der Abschluss und die Verwaltung komplett online statt, ganz ohne Papier. Zunächst führt ein Anlageassistent den neuen Kunden mit wenigen Fragen zu seiner Risikobereitschaft, seinen Wertpapierkenntnissen und seiner gewünschten Anlagedauer, um sich ein Bild von dem persönlichen Anlegertyp zu machen. Entsprechend dieser Angaben wird dann eine passende Anlagestrategie empfohlen. Anschließend kann man bereits ab mindestens 25 Euro monatlicher Sparrate oder alternativ mit einem einmaligen Mindestanlagebetrag von 1.000 Euro direkt investieren.

Benjamin Bertl
Referent für das Wertpapiergeschäft

Benjamin Bertl, Referent für das Wertpapiergeschäft in der Sparkasse Dachau, erklärt: „Sofern Sie den innovativen Anlageschutz von bevestor aktivieren, sichern Sie die Geldanlage gegen starke Marktschwankungen ab. Die dahinterliegende computergesteuerte Risikomanagement-Strategie basiert darauf, die Risiken der Märkte laufend zu prognostizieren und bei entsprechenden Veränderungen die Wertschwankungen des Portfolios zu minimieren“. Dabei ist der Anlageschutz eine Management-Strategie und keine Garantie. In bestimmten Marktsituationen können die definierten Verlustschwellen auch überschritten werden.

bevestor bietet Ihnen die Möglichkeit einer professionellen und weltweit gestreuten Geldanlage an den internationalen Kapitalmärkten. Als bevestor-Nutzer haben Sie jederzeit und überall die Möglichkeit, online Ein- und Auszahlungen zu tätigen oder einfach nur nach der aktuellen Wertentwicklung zu schauen. Darüber hinaus können Sie den gebotenen Anlageschutz jederzeit ein- und ausschalten und/oder Ihr Portfolio mit interessanten Investmentthemen individualisieren.

Die Zeitschrift Capital hat in der Ausgabe 8/2018 Robo-Advisors geprüft und bewertet. Dabei konnte bevestor mit 5 von 5 Sternen sofort die Höchstnote erreichen. Mit Platz 5 in der Gesamtwertung zählt bevestor zu den besten getesteten Robo-Advisors in Deutschland.

Der Anlagespezialist Bertl meint: „Mit bevestor haben wir ein weiteres Angebot für unsere Kunden geschaffen und unsere Palette erweitert, um modern und zeitsparend in attraktive Finanzmärkte zu investieren. Selbstverständlich stehen daneben weiterhin auch unsere Anlage- und Wertpapierberater den Kunden jederzeit als kompetente Ansprechpartner vor Ort zur Seite“.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.sparkasse-dachau.de/bevestor.

bevestor

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Ein Faktencheck führt weiter: Kindergeld wird maximal bis zum Alter von 25 Jahren gezahlt. Im Idealfall kommen rund 58.000 Euro zusammen. Das ist recht wenig, wenn man den Betrag den Kosten von 129.000 Euro bis zur Volljährigkeit gegenüberstellt. Bis zum Abschluss eines Studiums kostet ein Kind sogar 230.000 Euro, hat die Verbraucherzentrale Bayern ausrechnen lassen. Für ein durchschnittliches Einkommen ist das ziemlich viel Geld. Dazu kommt der einkommensabhängige Verdienstausfall. Statistiker rechnen mit 130.000 Euro bei einem Kind und mit 175.000 Euro bei zwei Kindern.

Die Sparkasse Dachau rät allen Eltern, sich auf die Finanzierung des Nachwuchses genauso sorgfältig wie auf eine Geburt vorzubereiten, um ihr eigenes Leben, aber auch das der Kinder möglichst sorgenfrei zu halten. Wer den langen Zeithorizont heute schon ins Visier nimmt und an größere Ausgaben wie Führerschein, Studium und Auslandsaufenthalt denkt, gerät im Fall von Krankheit oder Trennung nicht gleich in Not. Eltern könnten monatlich einen festen Betrag zurücklegen. Wie groß dieser dann ist, das hängt vom Einkommen, von den Zielen und von der Anlagelaufzeit ab. Die Berater der Sparkasse Dachau rechnen jeden Einzelfall gerne durch, um die passende Rate oder Anlageform zu finden. Grundsätzlich kommt es weniger auf die zu sparende Summe und mehr auf den rechtzeitigen Beginn des Sparens oder Investierens an. Dies verstehen auch Paten und Großeltern, die wahrscheinlich gern frühzeitig eigene Beträge beisteuern.

Und noch ein Tipp: Ab dem ersten Tag schützenswert ist auch die Gesundheit eines jeden Kindes. Da sich 70 Prozent aller Unfälle in der Freizeit ereignen – wofür kein gesetzlicher Schutz vorhanden ist – empfehlen sich Krankenzusatzversicherungen, um den Nachwuchs auch in der Klinik optimal zu betreuen und teure Dienstleistungen wie Kieferorthopädie oder Naturheilkunde finanziell abzusichern.

Katharina und Felix haben in Fragen der finanziellen Absicherung alles bedacht und wissen inzwischen, dass das Baby ein Mädchen sein wird. Nur eins haben sie noch nicht realisiert: dass trotz aller Planungen mit der kleinen Greta Überraschungen ins traute Heim einziehen werden.

EGAL, WOHIN DIE REISE GEHT

Sparkassenservices für Studenten

Du hast das Abi in der Tasche, den Studienplatz dazu, die ganze Welt liegt dir zu Füßen. Ein großartiges Gefühl! Und gleichzeitig mehr Verantwortung: das Studium finanzieren, die Zeit managen, vielleicht ein Auslandssemester planen – und es dabei locker angehen lassen, weil das Leben ja auch noch gelebt werden will.

Die Sparkasse Dachau weiß, was Studenten bewegt, denn sie hat deren Bedürfnisse genau analysiert. So kann sie Produkte, Beratung und digitale Lösungen anbieten, die ganz auf ein Leben mit großen Zielen, kleinem Budget und manchmal auch flirrenden Abenteuern zugeschnitten sind. Ob alles passt? s-aktuell hat vier Studenten aus dem Dachauer Land gebeten, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten.

Lia T. will Forscherin werden, darum zog es sie gleich nach der Schule zu den Naturwissenschaften hin. In Leipzig studiert sie Mathematik und Physik – zwei wirklich herausfordernde Studienfächer. Jetzt steht der Bachelor-Abschluss an. „Schon im ersten Semester war ich oft bis in den späten Abend hinein an der Uni. Hier ein Tutorium, dort eine Arbeitsgruppe. Unsere Köpfe rauchten bis spät in den Abend hinein, ich hatte nur noch Zahlen und Formeln im Sinn. Um ehrlich zu sein: Mich hat auch nichts anderes mehr interessiert. Mit meiner SparkassenCard konnte ich mich wenigstens unkompliziert organisieren. Sobald ich Geld brauchte, fand ich schnell einen Automaten. Oft habe ich auch einfach kontaktlos im Geschäft oder gleich mit meinem Handy gezahlt. Das nenne ich mal echte Effizienz."

Sven V. hatte, wie er annahm, gleich das ganz große Los gezogen: einen Studienplatz an der medizinischen Fakultät der LMU München. Das war schon immer sein Traum gewesen, und nun sah er sich sogar schon nach dem Lernen auf dem Eisbach surfen. Dann kam der erste Bafög-Bescheid und weckte ihn unsanft wieder auf. Das Geld reichte einfach nicht für all die Kosten in der teuren Stadt. „Ich habe hin und her gerechnet", erzählt Sven, „aber selbst mit den Einnahmen aus meinem kleinen Job in der Bar würde ich nicht über die Runden kommen. Ich bin also zu meiner Sparkasse gegangen. Eine Beraterin hat mir im persönlichen Gespräch erklärt, dass ich, obwohl ich Bafög beziehe, einen KfW-Studienkredit beantragen kann – und wie ich die Zeit bis zur ersten Zahlung mit einer kostenfreien Kreditkarte überbrücke. Ich werde zwar später einiges zurückzahlen müssen, aber mit meiner guten Ausbildung dürfte das schnell machbar sein."

Gina G. studiert Ethnologie, weil sie sich bereits seit der Kindheit sehr für andere Kulturen interessiert. Sie reist viel in der Welt herum, spricht mehrere Sprachen und plant aktuell ein Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara in Mexiko. „Eigentlich ist es für mich gar kein Thema mehr, mich unterwegs finanziell frei und gleichzeitig sicher zu fühlen. Ich nutze die Sparkassen-App für den schnellen Finanzcheck und das Online-Banking. Kontoauszüge und Abrechnungen liegen im digitalen Postfach, mehr brauche ich nicht. Halt, stimmt nicht ganz: Ich besitze auch die kostenfreie Kreditkarte, bei der die Auslandsreisekrankenversicherung gleich inbegriffen ist." Dann fällt ihr noch etwas ein: „Das Geo-Blocking ist übrigens super! Ich schalte in meiner App nur das Land frei, das ich gerade besuche. So schütze ich mich und mein Konto vor unbefugtem Zugriff in außereuropäischen Ländern mit hoher Kartenmissbrauchsrate. Mexiko soll ja ein paar problematische Nachbarländer haben."

Alex O. ist ein bekennender Nerd. Er studiert Informatik, Bits und Bytes sind seine Welt. „Ich bin halt bodenständig", erklärt er im Gespräch, um im gleichen Atemzug hinzuzufügen: „aber als Sparkassenkunde natürlich nicht mehr von der alten Sorte". Digitale Features zu nutzen ist für ihn mehr als normal. Er schätzt Extras der prämierten Sparkassen-App wie den Kontowecker, der sich individuell einrichten lässt und dann Alarm schlägt, wenn bestimmte Grenzen unter- oder überschritten werden. Oder KWITT, um kleine Beträge von Handy zu Handy zu überweisen, etwa weil Freunde ihren Geldbeutel vergessen haben oder die Hälfte einer Rechnung gleich erstattet werden soll. „Super cool ist auch die Fotoüberweisung mit automatischer Datenerkennung", sagt er und lobt schließlich noch die in ein mobiles Format übersetzten Versicherungsangebote.

Es gibt beide nicht: weder den typischen Studenten noch die typische Studentin. Dafür sind Lebensentwürfe heute viel zu komplex. Aber es gibt Erwartungen an die Sparkasse, die doch eine ganze Generation im Konsens unterschreiben würde. Alles muss einfach sein, intelligent und auf die eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse zugeschnitten. Gut, dass das Girokonto für Studenten bis zum Alter von 25 Jahren gebührenfrei bleibt. Noch besser, dass die Mitarbeiter der Sparkasse stets ein offenes Ohr haben, um die junge Kundschaft rund um die aktuelle Lage individuell und realitätsnah zu beraten.

GUT.ES ZU TUN!

„Ich möchte an meinem Glück auch andere teilhaben lassen“

Stephan Fürstner, vielen bekannt als erfolgreicher Fußballspieler, gründete vor sieben Jahren seine eigene Stiftung, die sich unter anderem für krebskranke Kinder einsetzt.

Stephan Fürstner

Die sportliche Laufbahn des gebürtigen Münchners führte ihn über den FC Bayern, die SpVgg Greuther Fürth und Union Berlin nun zu Eintracht Braunschweig. „Mir geht es gut, ich habe viel Glück im Leben und daher möchte ich andere auch daran teilhaben lassen“, so Fürstner. Mit Hilfe der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau realisierte er seinen Traum von der eigenen Stiftung, um Gutes zu tun. „Die Gründung einer eigenen Stiftung schwebte mir schon lange vor. Ein Schlüsselmoment war für mich zum einen eine Reise nach Indien sowie der Besuch einer Klinik, in der krebskranke Kinder behandelt werden“, erzählt der Sportler. Die unkomplizierte Möglichkeit der Gründung einer Treuhandstiftung innerhalb der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau überzeugte ihn. „Anders als bei einer rechtlich selbstständigen Stiftung sind Verwaltungsaufwand und Kosten gering. Die sogenannten Treuhandstiftungen sind sehr flexibel. Mit ihnen können auch alle Stiftungszwecke erfüllt werden“, erklärt Dagmar Krumpach, Spezialistin für Stiftungen bei der Sparkasse Dachau. Die Motive, eine Stiftung zu errichten, sind äußerst vielfältig und von Mensch zu Mensch verschieden. „Viele Stifterinnen und Stifter möchten etwas von dem weitergeben, was sie selbst in ihrem Leben bekommen haben. Es geht darum, Nachhaltiges für das Gemeinwohl zu schaffen“, so Krumpach weiter.

GUT.ES ZU TUN.

Jeder kann etwas beitragen – zum Beispiel Zeit in ein Ehrenamt stecken, eine Einrichtung finanziell unterstützen oder selbst eine Stiftung gründen. Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Dachau berät Sie gern.

ANDREAS KRATZ
Tel.: 08131 73 -1301

DAGMAR KRUMPACH
Tel.: 08131 73-1242

stiftungen@sparkasse-dachau.de

VERLOSUNG

200 Euro für einen Wochenend-Trip!

„Mit meiner Frau werde ich an unseren Lieblingsurlaubsort an den Gardasee, nach Lazise, fahren“, sagte Paul Brandhofer, Landwirt aus Höfa. Der Gewinner des Gewinnspiels aus der letzten s-aktuell vom Oktober 2018 und seine Frau wollen die Zeit zu zweit genießen. Und das weit weg vom Alltag bei Hugo, Pizza und Muscheln. Brandhofer kreuzte die richtige Lösung „1934“ auf die Frage nach dem ersten Erscheinungsjahr des Kunstkalenders der Sparkasse Dachau an. Im Text zum Kunstkalender war die richtige Antwort versteckt. Viele Leserinnen und Leser beteiligten sich an dem Gewinnspiel und sandten die richtige Lösung entweder per Mail an die Sparkasse oder gaben den Teilnahmeschein persönlich in ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle ab. Die Verlosung fand unter Rechtsaufsicht statt. Eva Neumaier, Geschäftsstellenleiterin in der Sparkasse Odelzhausen, konnte nun den Gewinn übergeben. Ihr Kunde freute sich sehr. „So viel Glück hatte ich noch nie“, meinte der Landwirt und versicherte, beim nächsten Gewinnspiel unbedingt wieder mitzumachen. Auch in dieser Ausgabe gibt es die Möglichkeit, einen 200-Euro-Reisegutschein zu gewinnen. Mitmachen lohnt sich!

Paul Brandhofer (l.) und Eva Neumaier (r.) bei der Übergabe

WOHNRAUMOFFENSIVE

So viel Geld gab es noch nie

Hohe und weiter steigende Mieten erhöhen den Druck auf die Bevölkerung, eine eigene Wohnimmobilie zu bauen oder zu kaufen. Der Bund unterstützt Bürger mit Baukindergeld und die bayerische Landesregierung mit Baukindergeld Plus und Eigenheimzulage.

„Eigentlich können Sie uns gleich Familie Mustermann nennen“, lacht Sandra M. auf die Frage nach ihrem Namen, als sie mit ihrem Baby in der Sparkasse Dachau vorbeischaut, um sich die aktuellen Immobilienangebote zum Kauf genauer anzuschauen. Sie erklärt: „Da wir keine freundliche, ausreichend große und vor allem bezahlbare Mietwohnung in günstiger Verkehrslage für uns finden konnten, haben mein Mann und ich uns – sobald wir wussten, dass wir Eltern werden – mit dem Finanzierungsthema beschäftigt. Inzwischen ist die öffentliche Förderung so weit ausgebaut und für uns attraktiv, dass wir den Sprung ins Eigenheim jetzt wagen wollen. Wie übrigens viele unsere Freunde. Irgendwie sind wir gerade alle Mustermänner und Musterfrauen auf der Suche nach einem Eigenheim. Es scheint momentan vielen so zu gehen wie uns.“

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt ist bekannt. Der Bund steuert mit Anreizen für den privaten Wohnerwerb dagegen und die bayerische Landesregierung stockt das sogar noch auf. So können rückwirkend zum 1. Juli 2018 Interessenten die bayerische Eigenheimzulage von einmalig 10.000 Euro beim Bau oder Kauf einer selbstgenutzten Immobilie beantragen. Diese Förderung erhalten Personen, die ihren Wohnsitz seit mindestens einem Jahr in Bayern haben oder seit mindestens einem Jahr dauerhaft in Bayern arbeiten. Dabei gelten Einkommensgrenzen (siehe separaten Kasten). Anträge sind innerhalb von sechs Monaten nach Bezug des Wohnraums an BayernLabo zu richten: das Förderinstitut der BayernLB. Die Sparkasse Dachau berät hier aktiv und kompetent.

Familien und Alleinerziehende erhalten das Baukindergeld vom Bund für den Kauf oder Bau eines Eigenheims rückwirkend ab 1. Januar 2018 für zehn Jahre, sofern sie mindestens ein kindergeldberechtigtes Kind unter 18 Jahren haben und die Immobilie selbst nutzen. Beantragt wird das Baukindergeld bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Die Einkommensgrenzen sind identisch mit denen für die Eigenheimzulage. In Bayern bekommen Familien und Alleinerziehende zusätzlich eine Baukindergeld-Aufstockung, das Baukindergeld Plus. Das macht weitere 3.000 Euro über 10 Jahre. Das Bayerische Baukindergeld Plus wird wie die Eigenheimzulage bei der BayernLabo beantragt.

Auf die staatlichen Zuschüsse besteht grundsätzlich kein Rechtsanspruch. Zudem sind die staatlichen Fördermittel begrenzt. Idealerweise informieren Sie sich gleich jetzt über Details, um das Beste für sich herauszuholen – etwa indem Sie die Niedrigzinsphase nutzen und die immer noch sehr günstigen Finanzierungskonditionen für Ihre Pläne sichern. Außerdem existieren ja noch vielfältige weitere Zuschuss- und Förderungsmöglichkeiten. Die Sparkasse Dachau berät Sie als kompetenter Finanzierungspartner umfassend zu allen Fragen und schnürt individuell das für Sie und Ihre Familie passende Finanzierungspaket.

Familie M. hat diese Gespräche schon hinter sich. Die Baufinanzierung steht, unter Einbindung aller individueller Fördermöglichkeiten. Auch das passende Objekt haben sie bereits gefunden: Sie werden einfach das kleine Häuschen von Sandras Großmutter, das von einem herrlichen Garten umgeben ist, für ihre junge Familie um eine neue Wohnung erweitern. Auch dafür wird die Eigenheimzulage gezahlt und weitere öffentliche Kredite wurden ebenfalls genehmigt. Den Namen Mustermann werden sie nicht aufs Klingelschild schreiben, denn mit diesem Projekt haben sie eine wirklich individuelle Lösung gefunden.

! Einkommensgrenzen Bayerische Eigenheimzulage

• Für einen Einpersonenhaushalt	50.000 Euro
• Für einen Zwei- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Kind	75.000 Euro
• Für einen Haushalt mit Kind	90.000 Euro
• Zuzüglich für jedes weitere zum Haushalt gehörende Kind	15.000 Euro

AKTUELLE IMMOBILIENANGEBOTE

Rufen Sie uns an unter 08131 73-1260 oder kommen Sie in Ihre Geschäftsstelle

BETREUTES WOHNEN

50 % verkauft

Optimale Lage direkt am Marktplatz in Markt Indersdorf, zum Eigenbezug oder für Kapitalanleger, attraktive 1- bis 3-Zimmer-Wohnungen, Betreuung durch die Caritas, Neubau, Fertigstellung Ende 2019, keine Käuferprovision

€ 189.416 bis € 440.686

BARRIEREFREIE WOHNUNG

Großzügige 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon in zentraler Lage von Dachau, Lift, Tiefgaragen-Stellplatz, Baujahr laut Energieausweis: 2012, Ausweisart: bedarfsorientiert, Hauptenergieträger: Erdgas, Endenergiebedarf: 38 kWh/(m²a)

€ 520.000

NEUBAU IN DACHAU-PELLHEIM

Helle und moderne Reihenhäuser, Wohnfläche ca. 182 m², große Schiebetüren zur sonnigen Terrasse, elektrische Rollläden, Fußbodenheizung, 2 Bäder, Keller mit Hobbyraum, Einzelgarage, Fertigstellung geplant Frühjahr 2019, keine Käuferprovision

ab € 778.200

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?

Wir schätzen kostenlos und unverbindlich den Marktpreis!

Telefon 08131 73-1260

EXKLUSIVE GRUPPENREISEN BEGEISTERN

Bye-bye Lappland. Irland, wir kommen!

Fünf Tage nur, aber Eindrücke für die Ewigkeit: Beim Finnland-Trip des Sparkassen-Reisebüros waren zauberhafte Polarlichter zu sehen. Ende September 2019 können Dachauer Himmelsbeobachter eine weitere Naturschönheit erforschen. Ob die grüne Insel Irland ihre Regenbogen wohl auch so großzügig präsentieren wird?

Am 2. Februar dieses Jahres sind 18 Reisende aus dem Dachauer Land am Münchner Flughafen zu einer außergewöhnlichen Lappland-Reise aufgebrochen. Gleich nach der Ankunft im kleinen Hotel am See wurde der erste Ausflug in die vereiste Winterlandschaft gewagt. Die Truppe staunte nicht schlecht, als der Himmel gleich am ersten Tag jene sagenumwobenen Polarlichter zeigte, die man eigentlich erst am Tag darauf beobachten wollte. Bei Temperaturen von -25 °C und darunter waren die Voraussetzungen für weitere Abenteuer perfekt, zu denen – stets gut geschützt durch extrem warme Kleidung – eine Schneeschuhwanderung, eine Rentier-Kutschfahrt und Husky-Schlittensausen gehörten. „Die Hunde waren ganz aufgeregt, als wir eintrafen, sie lieben diesen Spaß“, erzählt Julia Zotz, die die Reise im Auftrag des Sparkassen-Reisebüros begleitet hat. Sie selbst habe über den tiefen Schnee gestaunt, der einen ganz anderen Charakter als unser Alpenschnee habe. Pulvriger sei er, fast schon unwirklich, er knackse, sei dabei wunderschön. Nachmittags besuchte man ein Café, etwa um sich mit einem heißen Heidelbeersaft aufzuwärmen, abends genossen die Lappland-Forscher finnische Delikatessen wie Rentierfleisch mit Kartoffelpüree, Fische und fruchtige Preiselbeerzubereitungen in feinen Restaurants. Einige der Abenteurer, die noch mehr Schnee genießen wollten, verbrachten die weitere Zeit an den Nachmittagen mit Langlauf- oder Alpinski und Schneemobilfahren.

Jedes Programm der exklusiven Sparkassen-Gruppenreisen ist abwechslungsreich, handverlesen und bringt selbst für Vielgereiste Überraschungen mit. So wird es auch bei der vom 17. bis zum 24. September 2019 stattfindenden Irland-Tour wieder sein. Als Highlights sind Dublin, die Panoramaküstenstraße „Ring of Kerry“ und die Steilklippen „Cliffs of Moher“ vorgesehen. Vielleicht zeigt sich auch einer der magischen Regenbogen. Keine Bange also vor Niederschlag! Die Iren nennen dieses Wetter übrigens ganz liebevoll „liquid sunshine“ – flüssigen Sonnenschein. Noch sind Plätze frei …

Julia Zotz

Mitarbeiterin / Gruppenreisen
Sparkassen-Reisebüro Dachau
Tel.: 08131 73-1475
reisebuero@dachau-spk.de

GEWINNSPIEL

Mit einem 200-Euro-Gutschein in den Frühling!

Einen Grund, um in den Urlaub zu fahren, braucht man eigentlich nicht. Aber ein Bonus in Form eines 200-Euro-Gutscheins ist allemal ein Argument mehr, den Urlaub jetzt zu planen, damit Sie den Sommer genießen können.

Sie möchten mitmachen? Dann beantworten Sie einfach unsere Frage.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen 200-Euro-Gutschein für Ihre persönliche Auszeit.

Was steckt hinter dem Namen „liquid sunshine“?

- ☐ Der magische irische Regenbogen
- ☐ Eine Spezial-Sonnencreme mit Ananas- und Minz-Duft
- ☐ Ein herber Sommer-Cocktail mit irischen Bier und Whisky

Anschließend Coupon ausschneiden und bitte bis zum 13. Mai 2019 in einer unserer Geschäftsstellen abgeben oder an folgende Adresse schicken: Sparkasse Dachau, Abteilung Marketing, Sparkassenplatz 1, 85221 Dachau. Oder Antwort per Mail an: marketing@sparkasse-dachau.de

Vorname, Name _____

Straße, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Jede richtig abgegebene Antwort nimmt am Gewinnspiel teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinner/die Gewinnerin wird benachrichtigt. Der Gewinn muss persönlich abgeholt werden. Ein Versand des Gewinns erfolgt nicht. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Mitarbeiter der Sparkasse Dachau sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Erhebung der Daten erfolgt freiwillig und wird lediglich für Werbezwecke der Sparkasse Dachau gespeichert. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht. Mit der Bekanntgabe der E-Mail-Adresse willigt der Teilnehmer ein, dass ihm der „Newsletter der Sparkasse Dachau“ zugesandt wird. Der Zusendung sowie der Erhebung der Daten kann der Kunde jederzeit schriftlich widersprechen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sparkasse Dachau, Sparkassenplatz 1, 85221 Dachau, Tel.: 08131 73-0, Fax: 08131 73-1276, E-Mail: s-finanz@sparkasse-dachau.de, Internet: www.sparkasse-dachau.de, verantwortlich (V.i.S.d.P.): Christoph Zahn, Konzeption und Realisation: Sparkasse Dachau und Sparkasse Berchtesgadener Land, Redaktion: Susanne Allers (Projektleitung), Cornelia Sauer, VKB, LBS, Druck: Druckerei Betz, 85258 Weichs, Hinweis: Alle Angaben in dieser Ausgabe beruhen auf öffentlich zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit wir aber keine Gewähr übernehmen. Sämtliche in dieser Publikation gemachten Angaben dienen der Unterrichtung, gelten aber nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Redaktionsschluss: 8. März 2019, Bildnachweise: Sparkasse Dachau, Stephan Fürstner, Caritas-Zentrum Dachau, Gebeco, AdobeStock, Sparkassen-Bilderwelt.